



Bericht über die Zwischenevaluierung Förderperiode 2023 – 2027



Kofinanziert von der
Europäischen Union



Gefördert durch

Bayerisches Staatsministerium für
Ernährung, Landwirtschaft, Forsten und Tourismus

Allgemeine Informationen

Die Lokale Aktionsgruppe (LAG) Monheimer Alb-AltmtühlJura engagiert sich im Rahmen des EU-Förderprogramms LEADER seit vielen Jahren für die nachhaltige Entwicklung des ländlichen Raums in ihrer Region. Auch in der aktuellen Förderperiode 2023–2027 unterstützt die LAG auf Basis ihrer Lokalen Entwicklungsstrategie (LES) Projekte, die zur Stärkung der regionalen Identität, zur Förderung von Innovation, zur Verbesserung der Lebensqualität und zu einer resilienten Entwicklung der Region beitragen.

Gemäß den Vorgaben in der LES sowie den Anforderungen des LEADER-Ansatzes wurde im Jahr 2025 eine Zwischenevaluierung durchgeführt. Ziel dieser Zwischenevaluierung ist es, eine fundierte Zwischenbilanz der bisherigen Umsetzung zu ziehen, Erfolgsfaktoren und Hemmnisse zu identifizieren sowie die Qualität und Zielgenauigkeit der Strategieumsetzung zu überprüfen. Die Ergebnisse sollen als Grundlage für eine mögliche strategische Nachsteuerung und zur weiteren Optimierung der regionalen Projekt- und Öffentlichkeitsarbeit dienen.

Ab dem 24. März 2025 wurde die Umfrage zur Zwischenevaluierung (siehe Anhang) per E-Mail mit Link zur Online-Befragung oder per Post an folgende Zielgruppen verschickt:

- Mitglieder der LAG
- Mitglieder des Fachbeirats
- Projektträger
- Weitere regionale Akteure und Stakeholder

Insgesamt wurden 189 Personen direkt kontaktiert, die Umfrage wurde außerdem über die Website der LAG veröffentlicht. 51 Rückmeldungen gingen bis 30.04.2025 ein, dies entspricht einer Quote von 27 %. Bis auf drei schriftliche Rückmeldungen gingen alle Antworten über das Online-Formular ein, hierbei wurden gezielt die Möglichkeiten der Digitalisierung genutzt, die auch im Hinblick auf die Auswertung eine Erhöhung der Effizienz ermöglichten. Im Vergleich zur Befragung 2022 konnte die Zahl der beantworteten Fragebögen mehr als verdoppelt werden.

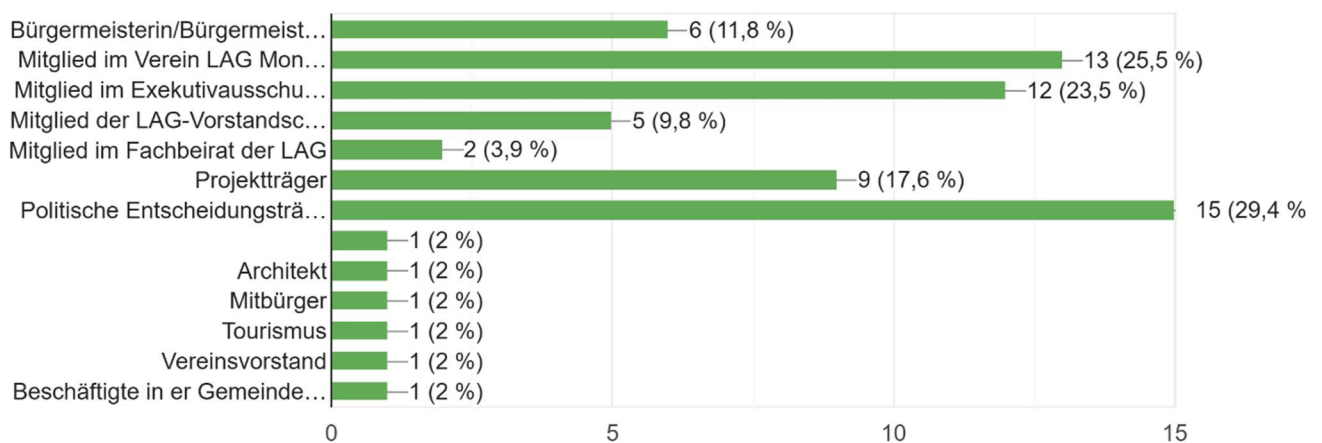
Der vorliegende Bericht dokumentiert die Befragungsergebnisse, setzt diese – soweit möglich – in Relation zu den Ergebnissen der Befragung 2022 und dient damit als Diskussionsgrundlage für die verbleibende Förderperiode. Etwaige Anpassungen an der LES oder dem Finanzplan werden durch die jeweils zuständigen Gremien der LAG diskutiert und beschlossen.

Auswertung

1. Was ist Ihr Lieblingsort im Gebiet der LAG Monheimer Alb-AltmühlJura? (offene Antworten)

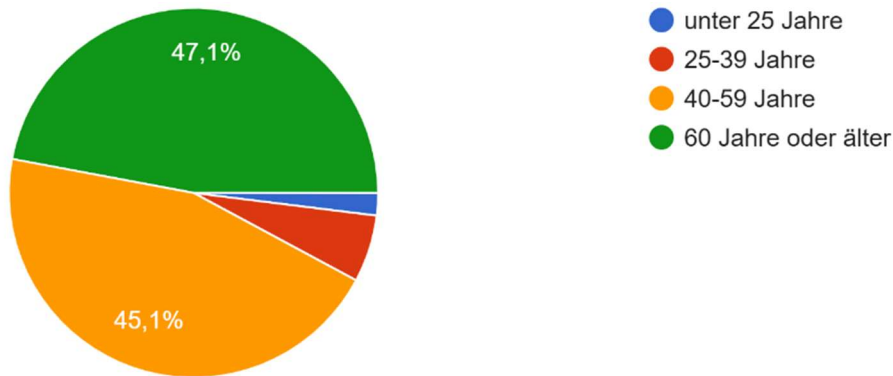


2. Bitte kreuzen an, welche Aussage auf Sie zutrifft. Mehrfachauswahl möglich. Sie sind:

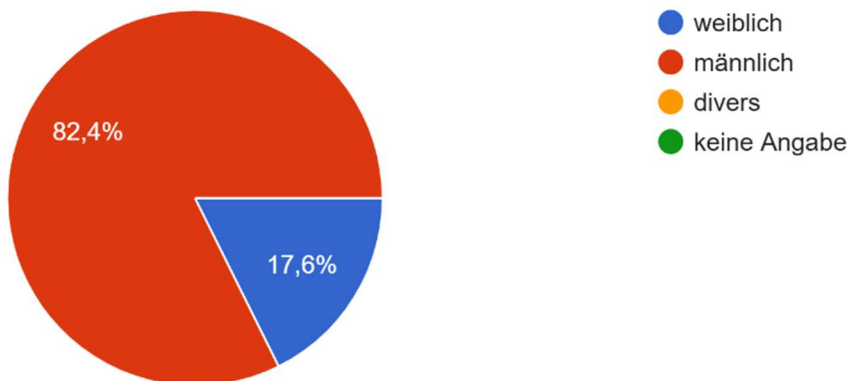


(51 Antworten)

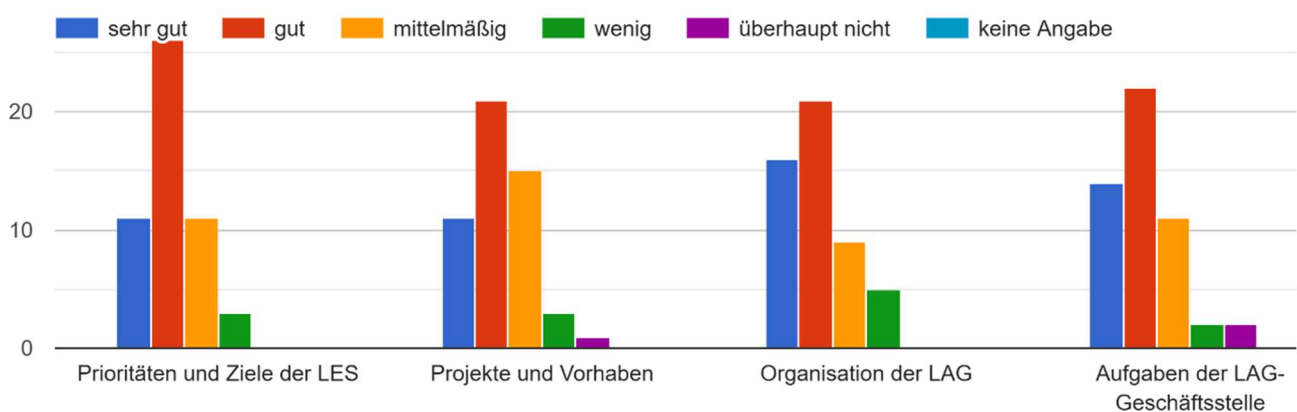
3. Welcher Altersgruppe gehören Sie an? (51 Antworten)



4. Sie sind... (51 Antworten)



5. Wie gut wissen Sie über diese Themen der LAG Bescheid?



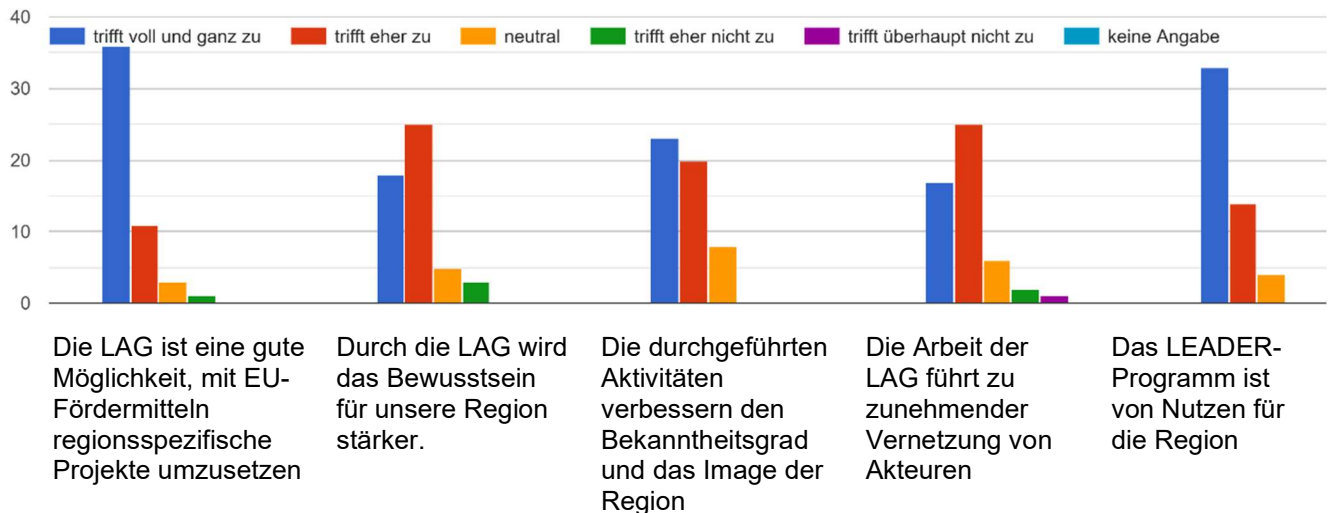
Vergleich mit der Abschlussumfrage 2022:

Thema	Ergebnis 2022*	Ergebnis 2025*
Prioritäten & Ziele	2,17	2,12
Projekte & Vorhaben	2,08	2,25
Organisation der LAG	2,08	2,06
Aufgaben Geschäftsstelle	2,13	2,14

Ergebnis: Es gibt nur geringfügige Abweichungen in beide Richtungen.

*Berechnung: Durchschnittswert aus allen abgegebenen Antworten mit sehr gut = 1 und überhaupt nicht = 5

6. Wie zutreffend sind folgende Aussagen über die Umsetzung des LEADER-Förderprogrammes im Gebiet der LAG Monheimer Alb-AltmühlJura?

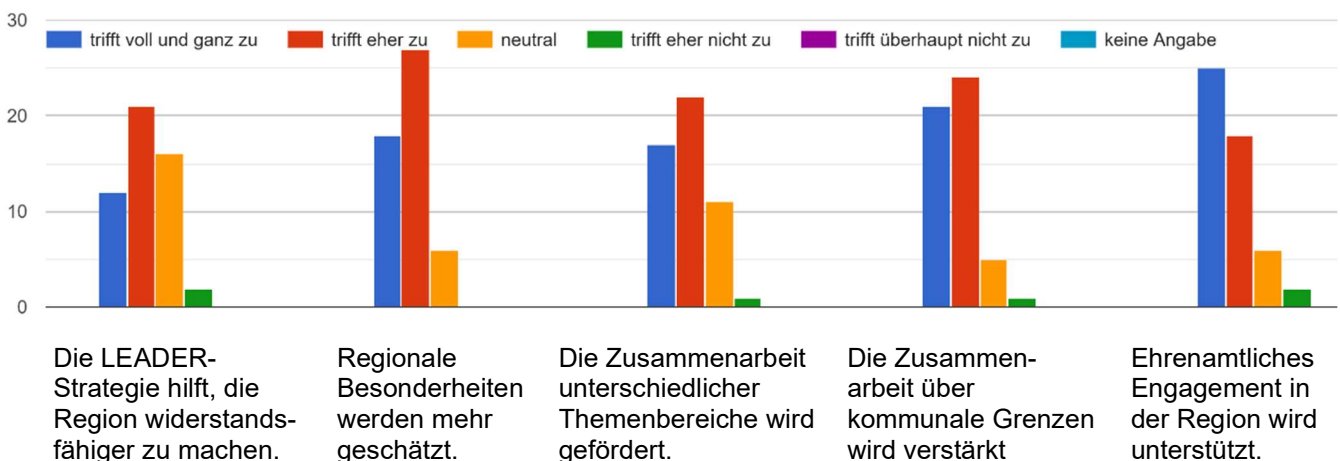


Vergleich mit der Abschlussumfrage 2022:

Thema	Ergebnis 2022	Ergebnis 2025
EU-Mittel für regionsspez. Projekte	1,12	1,33
Bewusstsein für Region stärken	1,70	1,86
Bekanntheitsgrad & Image	1,95	1,71
Vernetzung von Akteuren	1,83	1,92
Nutzen für die Region	1,29	1,43

Ergebnis: Die Möglichkeit zur Umsetzung regionsspezifischer Projekte und der Nutzen für die Region werden zwar etwas schlechter als 2022, aber immer noch mit einem sehr guten Ergebnis bewertet. Die Bewusstseinsstärkung für die Region und die Vernetzung von Akteuren durch die LAG bewerten die Befragten im Schnitt etwas schlechter, während die Verbesserung von Bekanntheitsgrad und Image der Region höher bewertet werden.

7. Wie bewerten Sie folgende Aussagen zur Wirksamkeit der LEADER-Strategie?



Vergleich mit der Abschlussumfrage 2022:

Thema	Ergebnis 2022	Ergebnis 2025
Region widerstandsfähiger	-	2,16
Regionale Besonderheiten	1,34	1,76
Zusammenarbeit Themen	1,65	1,92
Kommunale Zusammenarbeit	1,91	1,73
Ehrenamtl. Engagement	1,39	1,71

Ergebnis: Die Wirksamkeit der LEADER-Strategie im Hinblick auf verschiedene Bereiche von den Befragten überwiegend schlechter etwas eingeschätzt als 2022. Eine erfreuliche Verbesserung gab es beim Thema kommunale Zusammenarbeit.

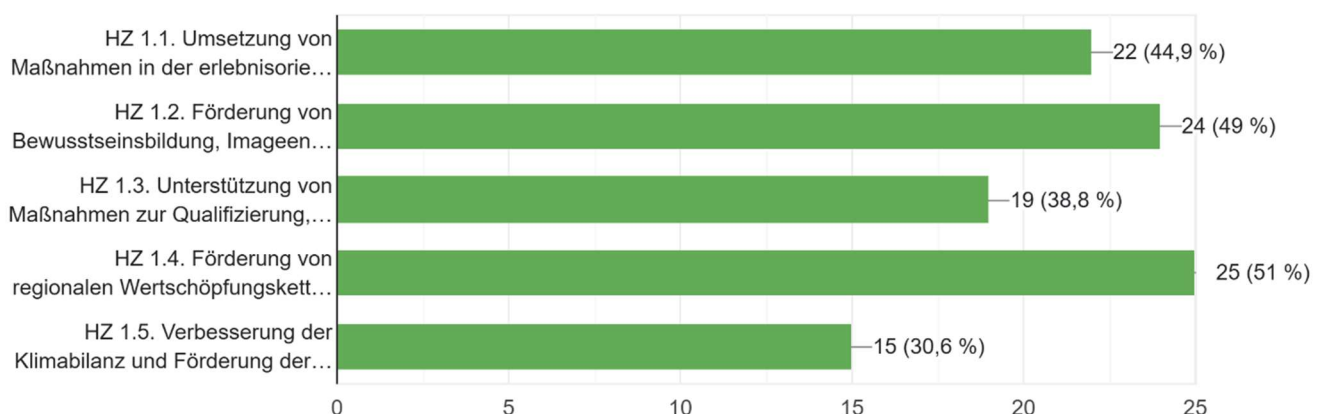
8. Die LAG Monheimer Alb-AltmühlJura hat Entwicklungs- und Handlungsziele (EZ & HZ) festgelegt, in denen Projekte gefördert werden sollen. In welchen dieser Ziele sehen Sie derzeit noch Entwicklungsbedarf?

Zusammenfassung:

Als Spitzenreiter wird von Dreiviertel der Befragten weiterer Entwicklungsbedarf im Handlungsziel 3.2. *Förderung zu Erhalt und Attraktivitätssteigerung der Ortskerne* festgestellt. Die Mehrheit der Befragten sieht außerdem Entwicklungsbedarf insbesondere in den Handlungszielen 1.4. *Förderung von Regionalen Wertschöpfungsketten*, 2.1. *Aufwertung und Schaffung von zielgruppengerechten Freizeit- und Tourismusangeboten*, 2.2. *Maßnahmen zur Sicherung und Stärkung des kulturellen Erbes*, 3.3. *Sicherung und Weiterentwicklung der Mobilität für alle* und 4.2. *Verbesserung der Bürgerbeteiligung*

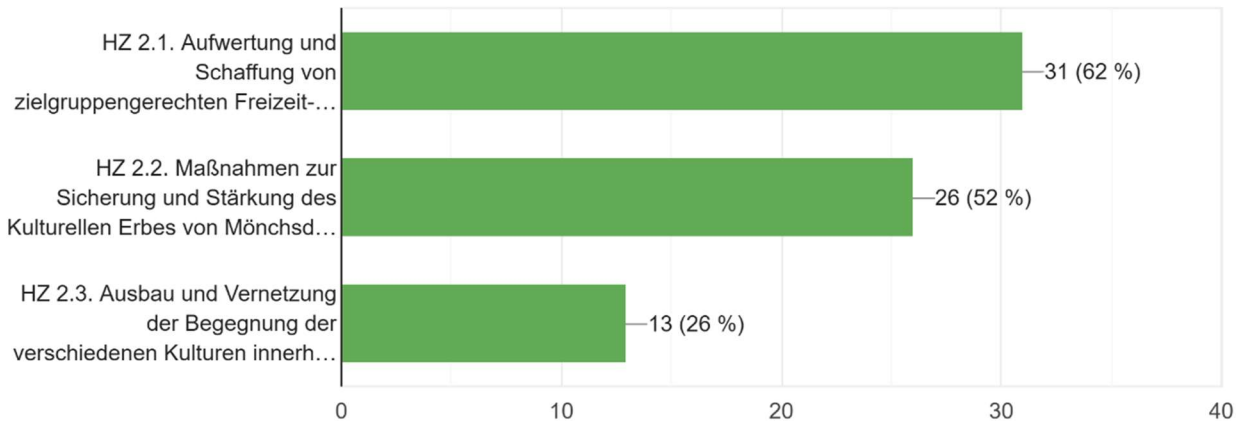
EZ 1: Klima-, Natur- und Umweltschutz sowie nachhaltige Landwirtschaft begegnen Klimawandel, beschleunigen die Energiewende, erhalten Vielfalt und stärken die Region.

49 Antworten



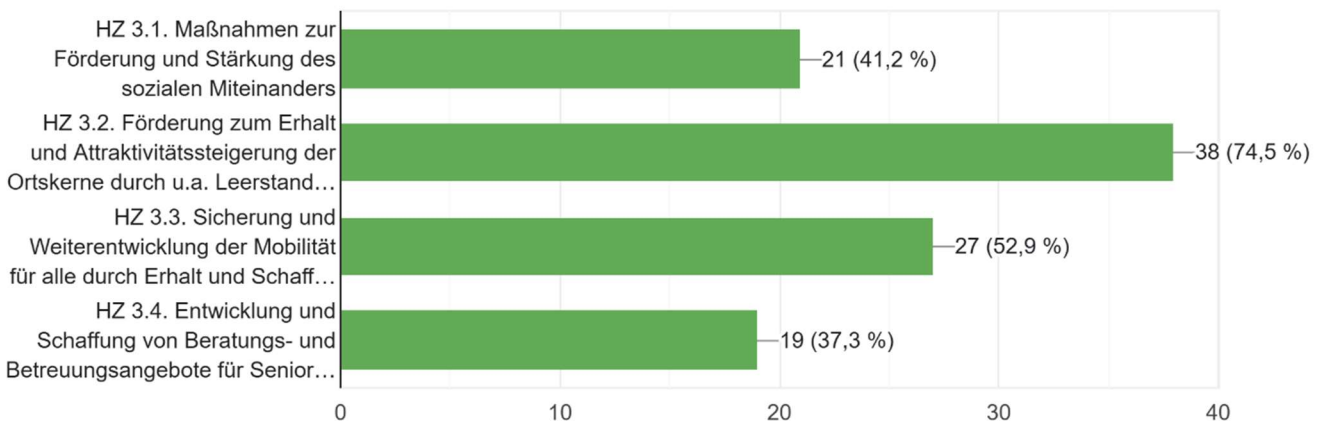
EZ 2: Weiterentwicklung der Region und qualitative Steigerung der Angebote im Bereich Kultur und Tourismus

50 Antworten



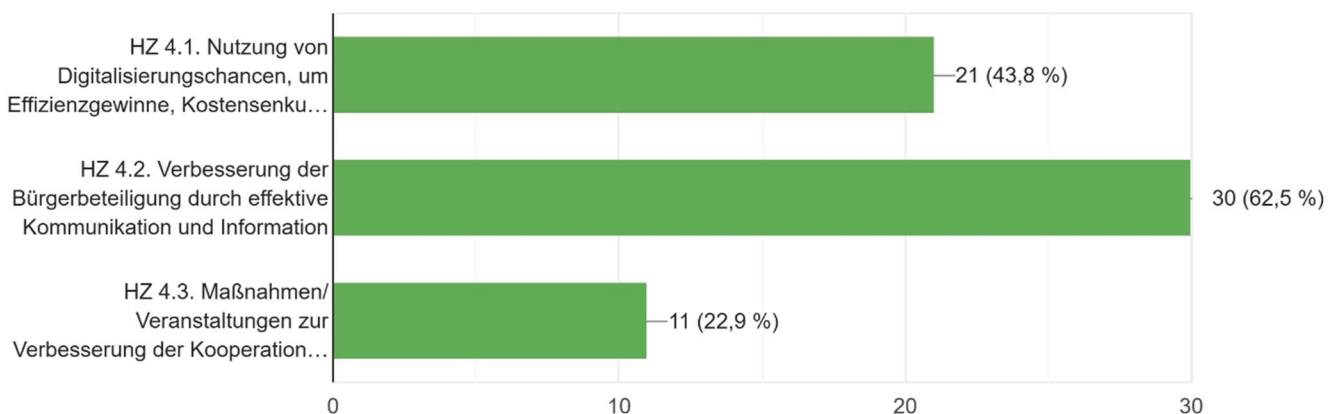
EZ 3: Stärkung des sozialen Zusammenhaltes und der Daseinsvorsorge zum Erhalt der Lebensqualität in der Region.

51 Antworten



EZ 4: Digitalisierung, Interkommunale Zusammenarbeit und ein bürgernahes LAG-Management

48 Antworten

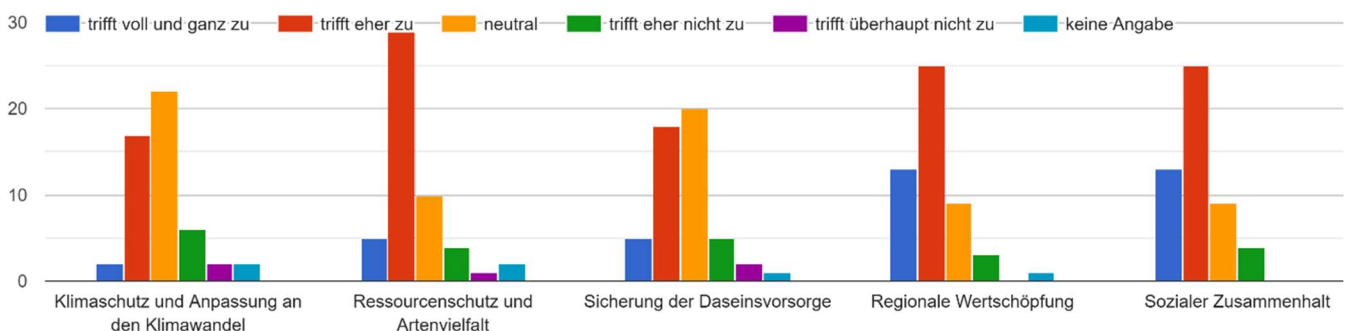


9. In welchen anderen Bereichen sehen Sie noch Entwicklungsbedarf?

Offene Frage mit folgenden Einzelantworten:

- „Stärkung der regionalen Landwirtschaft“
- „Inklusion, Behindertenarbeit, Lebenswert und Liebenswert“
- „Digitalisierung“
- „Gastronomie vor Ort“
- „Vereins Arbeit, Informationen für Vereine“
- „Radwegebau zur Vernetzung der Regionen untereinander z.B. Usseltalradweg“
- „Nutzung bestehender Bausubstanz und Leerstandsmangement über Landkreisgrenzen hinaus, Altersgerechte Wohnungen und Betreuungsangebot“
- „Verbesserung der Kommunikation (wer kennt LAG Monheimer Alb)“
- „Steigerung der Lebensqualität vor Ort - Unsere Dörfer dürfen nicht nur "Pendlerampen" werden.“

10. Die Lokale Entwicklungsstrategie soll die Region stärker machen, damit sie besser mit aktuellen und künftigen Herausforderungen umgehen kann. Inwieweit trägt die LES Ihrer Ansicht nach zu Resilienz in folgenden Bereichen bei?



Weitere individuelle Anmerkungen:

- „Überwiegend Beschreibungen der IST-Zustände, aber kaum Lösungen, wie dabei die „auftretenden Problemfelder angegangen werden.“
- „Erhaltung der naturnahen Buchenwälder“
- „Man liest und hört zu wenig von den Projekten“

Zusammenfassung:

Da der Resilienz-Ansatz ein Kriterium der aktuellen Förderperiode ist, kann hier kein Vergleich zur vergangenen Förderperiode gezogen werden. Die Befragten schätzen den Beitrag der Lokalen Entwicklungsstrategie am höchsten ein in den Bereichen **Regionale Wertschöpfung** (Mittelwert 2,04) und **Sozialer Zusammenhalt** (Mittelwert 2,08). Den geringsten Wert erzielt der Bereich **Klimaschutz und Anpassungen an den Klimawandel** mit einem Mittelwert von 2,78.

11. Welche Aspekte machen es schwieriger, Projekte in unserer Region umzusetzen?

Die Auswertung der offenen Frage zu den Herausforderungen bei der Umsetzung von Projekten in der Region zeigt deutlich, dass **Bürokratie** als das zentrale Hemmnis empfunden wird. Auch **finanzielle Hürden** sowie **fehlende Klarheit über Fördervoraussetzungen** und -möglichkeiten werden genannt. Daneben wird Verbesserungsbedarf gesehen in der **Information und Sensibilisierung der Bevölkerung** sowie bei der **Bekanntmachung der Lokalen Entwicklungsstrategie (LES)** – insbesondere durch lokale Entscheidungsträger innerhalb der Kommunen. Die Rückmeldungen deuten zudem auf eine **Komplexität in der Projektabwicklung** hin, die vor allem für neue Projektträger und ehrenamtlich tätige Personen hemmend sein kann.

Fazit: Die größte Herausforderung bei der Projektumsetzung liegt in der Bürokratie – sowohl strukturell als auch kommunikativ. Um Projekte erfolgreicher zu realisieren, braucht es neben einer Vereinfachung der Verfahren auch mehr Transparenz, bessere Kommunikation über Fördermöglichkeiten und eine stärkere regionale Zusammenarbeit.

Offene Frage mit folgenden Einzelantworten:

- „Lange Bearbeitungsdauer der Anträge, schwer verständliche Regelungen, „Behördendschunzel“
- „Bürokratie“ – (insgesamt 5 Einzelnennungen)
- „Der Bürokratische Aufwand von der Planung bis zur Umsetzung“
- „Die lähmende Verwaltung...“
- „Die Bewohner sind immer noch zu wenig informiert, wissen einfach nicht um was es geht. Viele Bürgermeister vergessen bei z.B. Bürgerversammlungen eine Erklärung über LES abzugeben. Man sollte bei jeder Gelegenheit die LES aussprechen und darüber reden, damit das Bewusstsein der Bevölkerung geschärft wird.“
- „Regionale Befindlichkeiten und der Neidaspekt“
- „Hoher Bürokratischer Aufwand“
- „Finanzen“
- „Bürokratie im ganzen Land“
- „Es ist nicht bekannt, welche Projekte förderfähig sind und welche Voraussetzungen dafür erforderlich sind.“
- „Bürgerengagement, Kosten“
- „Kosten“
- „Landkreisgrenzen, fehlende Interaktionen der Vereine und auch Verwaltungen“
- „Lange Antragslaufzeiten“
- „großer ehrenamtlicher Einsatz“
- „Der Einfluß der Staatsregierung und die Bürokratie sind starke Hemmnisse.“
- „Bürokratie und finanzielle Absicherung für Ehrenamt“
- „fehlendes Interesse bei der Mehrheit der Bevölkerung“
- „Die Projekte sind kein „Selbstläufer“. Für „Neue“ dauert es zu lange bis man durchblickt.“
- „Größe der Region“
- „Wenig „echtes“ Interesse an den Nachbargemeinden“

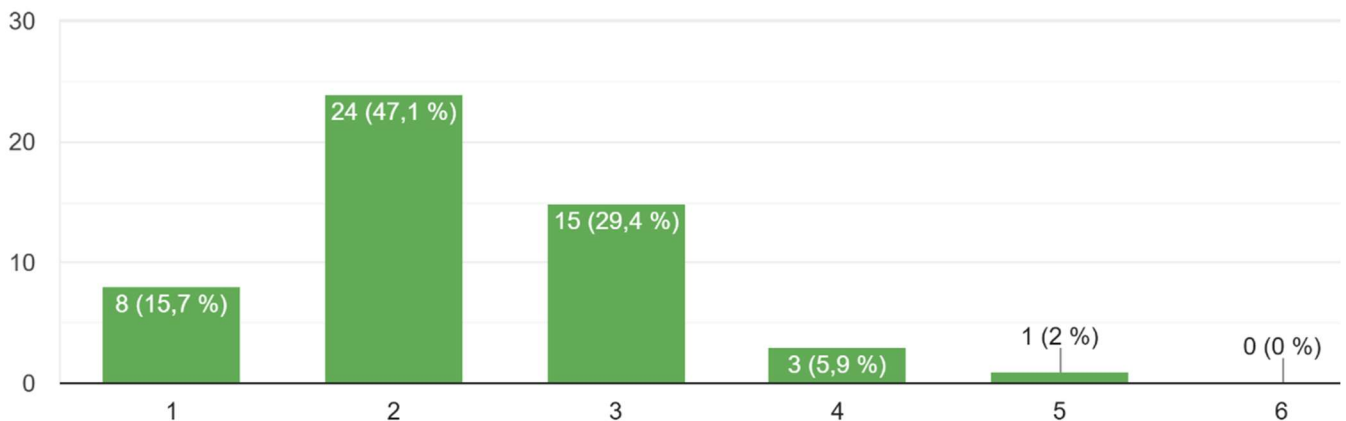
12. Wie finden Sie den LEADER-Prozess vom Erstkontakt mit der Geschäftsstelle bis zur Umsetzung des Projekts?



Zusammenfassung:

Als sehr gut wird die Unterstützung durch die Geschäftsstelle bewertet (Durchschnittswert 1,38), auch die Erreichbarkeit der Geschäftsstelle sieht man mit einem Wert von 1,63 als gut an. Deutlich kritischer werden die Verständlichkeit der LEADER-Förderrichtlinien (2,38) sowie der zeitliche Ablauf (2,41) gesehen. Die Antragstellung liegt mit einem Durchschnittswert von 2,22 im Mittelfeld.

13. Wie beurteilen Sie den LEADER-Prozess insgesamt?

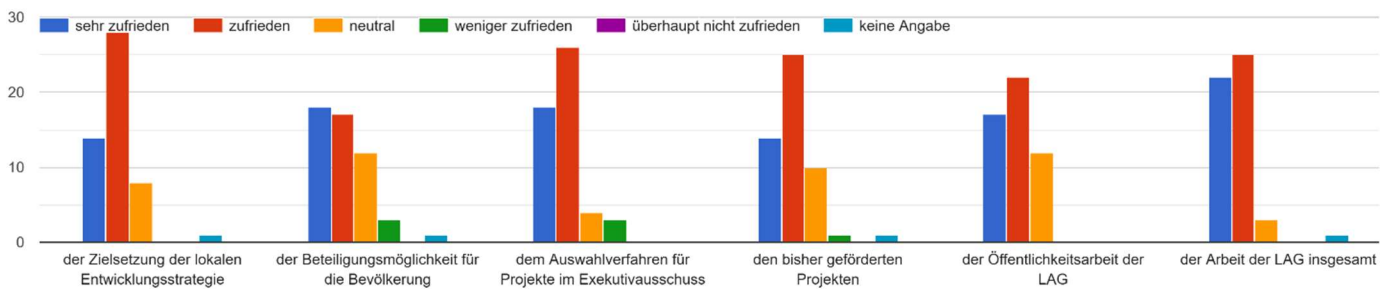


(51 Antworten)

Platz für Anmerkungen:

- „Es handelt sich um Gelder die dem Agrarhaushalt zugerechnet werden. Nach Außen wird dies aber nicht sichtbar gemacht!“
- „Problematik der Förderung nur in der 2. Säule“
- „Zusammenarbeit LAG: Sehr gut. Bürokratie AELF: Furchtbar“
- „Keine“

14. Wie zufrieden sind Sie mit...



Vergleich mit der Abschlussumfrage 2022:

Thema	Ergebnis 2022	Ergebnis 2025
Zielsetzung LES	1,82	1,88
Beteiligungsmöglichkeit	-	2,00
Auswahlverfahren	-	1,84
Bisherige Projekte	1,95	1,96
Öffentlichkeitsarbeit LAG	2,86	1,90
Arbeit LAG insgesamt	1,66	1,62

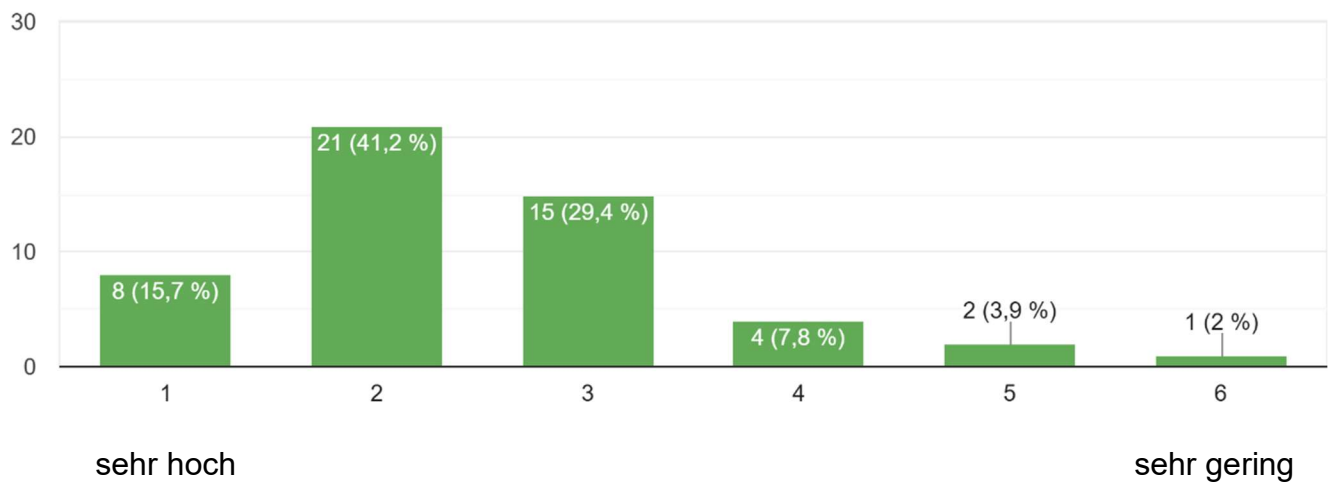
Ergebnis: Die Zufriedenheit insgesamt mit der Arbeit der LAG hat sich leicht verbessert im Vergleich zur Befragung 2022, eine sehr deutliche Verbesserung ist bei der Zufriedenheit hinsichtlich der Öffentlichkeitsarbeit der LAG festzustellen.

15. In welchen Bereichen sehen Sie bei der LAG Monheimer Alb – AltmühlJura noch Verbesserungsbedarf?

Offene Frage mit folgenden Einzelantworten:

- „Bekanntheitsgrad in der Bevölkerung“
- „Bekanntheit“
- „Keinem“
- „Radwegebau; Vernetzung der Radwege untereinander“
- „Förderung von Sanierungsobjekten“
- „Kommunikation und Information“
- „Mehr Einbindung der jungen Generation in den Prozess“
- „Öffentlichkeitsarbeit, Einbindung der Kommunen“

16. Wie hoch ist Ihre Bereitschaft, sich auch zukünftig im LEADER-Prozess einzubringen?



Vergleich

Umfrage 2022: 2,15

Umfrage 2025: 2,49

Ergebnis: Die Bereitschaft, sich künftig aktiv am LEADER-Prozess zu beteiligen, sinkt. Da der LEADER-Prozess vom Bottom-up-Prinzip lebt, gilt es, die Ursachen herauszufinden und gegebenenfalls Maßnahmen zu ergreifen.

17. Was möchten Sie uns sonst noch mitteilen?

Offene Frage mit folgenden Einzelantworten:

- „Ich wünsche dem Leader Prozess tolle Ideen und schnelle Umsetzung. Jede Umsetzung erhöht den Bekanntheitsgrad.“
- „Nichts“
- „Die Freundlichkeit der Geschäftsstelle sowie das vertrauensvolle Miteinander im Exekutivausschuss sind sehr aufbauend und ermutigend.“
- „Es wäre schön wenn es einmal eine öffentliche Veranstaltung gäbe wo Projekte vorgestellt werden und wo man Information erhält, was förderfähig ist.“
- „Vielen Dank für Ihr Engagement auch über das übliche Hinaus!“
- „In den Medien präsent bleiben wie bisher (Zeitung, Internet)“
- „i.O.“